

Schlussbericht

R-113/11 "Korrespondenz zwischen Johann I Bernoulli und Johann Jakob Scheuchzer. *Eine interdisziplinär kommentierte Edition.*"

CHF 55'558.-

Dr. Fritz Nagel, Bernoulli-Forschungsstelle der Universitätsbibliothek Basel

Das Projekt hatte zum Ziel, die bisher noch unveröffentlichte Korrespondenz von Johann I Bernoulli mit Johann Jakob Scheuchzer mittels eines interdisziplinären Ansatzes wissenschaftlich zu edieren und im Internet zu präsentieren. Wichtigste Anliegen waren dabei:

- Herstellung zuverlässiger Texte anhand der handschriftlichen Vorlagen,
- wissenschaftliche Kommentierung,
- Vorbereitung der Präsentation im Internet.

Edition der Brieftexte

Ein Teil der edierten Brieftexte musste vor der Kommentierung aufbereitet und kollationiert werden. Die Rohdigitalisate, welche die Grundlage für die Präsentation und Edition der Texte im Netz bilden, wurden zuerst manuell überarbeitet, indem z. B. mathematische Variablen markiert, fehlerhafte Kodierungen behoben und griechische Textteile mit speziellem LaTeX-Code versehen wurden, damit die griechischen Buchstaben im Netz korrekt dargestellt werden.

Die Digitalisate wurden dann mit den handschriftlichen Vorlagen verglichen, um eine den Originalen möglichst nahe kommende Textversion zu erstellen. Diese Arbeit erfolgte im Zweierteam. Während eine Person den Text aus der Handschrift vorlas, überprüfte und korrigierte die andere diesen Text am Computer. Editorische Eingriffe in den Text wurden in editionskritischen Kommentaren entsprechend dokumentiert. Diese Kommentare finden sich in den Fussnoten zum jeweiligen Brieftext.

Sachkommentare

Neben dem editionskritischen Kommentar erhielten die Briefe auch inhaltliche Kommentare. Diese umfassen einerseits die biblio- und biographischen Nachweise der in den Briefen erwähnten Publikationen und Personen, andererseits Sachkommentare.

Die Bibliographischen Nachweise wurden nach dem Muster der in Buchform edierten Bernoulli-Korrespondenzen verfasst. In einem späteren Schritt soll in den entsprechenden Briefstellen mittels Links auf die zentral verwaltete bibliographische Datenbank verwiesen werden. Eine definitive Lösung für die Bibliographie wurde bisher noch nicht gefunden. Eine Möglichkeit wäre die Verlinkung eines Teils der Einträge auf den Katalog der Universitätsbibliothek Basel.

Die biographischen Nachweise erforderten bei der Korrespondenz zwischen Johann I Bernoulli und Johann Jakob Scheuchzer viel Aufwand. Die Korrespondenz unterscheidet sich von den meisten anderen Bernoulli-Korrespondenzen dadurch, dass die biographischen Informationen zunächst fast gänzlich fehlten und deshalb auch im *Basler Inventar der Bernoulli-Briefwechsel* nicht aufgenommen worden waren. Dies lag daran, dass in den Briefen überdurchschnittlich viele Personen aus dem privaten Umkreis Scheuchzers und Bernoullis genannt werden und es schwierig war, diese Personen zu identifizieren. Dank umfangreicher Recherchen konnten nun fast alle erwähnten Personen identifiziert und in den Kommentaren mit den Lebensdaten angegeben werden.

Neu kam ein Sachkommentar hinzu, der angesichts der sehr vielfältigen Themen, die in den Briefen besprochen werden, nur in Zusammenarbeit mit anderen Forschenden angemessen erarbeitet werden konnte. Aus diesem Grund wurde die Kommentierung fächerübergreifend von mehreren Personen ausgeführt. Um diese Form der Kommentierung zu planen, wurden in einem ersten Schritt die wichtigsten Themen, die in den Briefen diskutiert werden, identifiziert und an den entsprechenden Textstellen mit Schlagwörtern versehen. Auf diese Weise war es möglich, dass sofort ersichtlich wurde, zu welchen Themen Kommentare notwendig sind und wie umfangreich sie ausfallen hatten. Aufgrund der Schlagwörterliste wurden dann externe Experten und Expertinnen angefragt, ob sie einen oder mehrere Kommentare in Fussnotenform beisteuern würden. Dafür wurden spezielle Richtlinien sowie eine allgemeine Anleitung für die Kommentatoren verfasst. Bevor die Briefe zur Kommentierung an die Experten weitergereicht wurden, waren vorbereitende Recherchen und vorläufige Kommentare notwendig, weil den externen Forschern und Forscherinnen der thematische Zusammenhang erläutert werden musste, damit sie sich jeweils nur auf einen kleinen Ausschnitt der Korrespondenz konzentrieren konnten. Die für den jeweiligen Kommentar in Frage kommenden Briefe wurden in ein gängiges Textformat konvertiert und das detaillierte Vorgehen meist in einem persönlichen Gespräch erläutert. Nach Eingang der Kommentare wurden diese redaktionell bearbeitet und in die Originaldo-

kumente eingebaut.

Digitalisierung der Basler Briefmanuskripte

Die bereits von der Zentralbibliothek Zürich erstellten digitalen Bilder (scans) der Manuskripte der Briefe Johann Bernoullis wurden durch die Bilder der in Basel befindlichen Briefe Johann Jakob Scheuchzers ergänzt. Die digitalen Bilder der Basler Handschriften wurden in der Repraabteilung der Universitätsbibliothek Basel hergestellt.

Verlinkungen und Präsentation im Internet

Im Hinblick auf die Publikation im Internet wurden die Briefftexte mit Links versehen. Diese verweisen auf die zusammen mit den edierten Texten publizierten digitalen Bilder und auf den jeweiligen Eintrag im *Basler Inventar der Bernoulli-Briefwechsel* (www.ub.unibas.ch/bernoulli/index.php/Suche im Bibliothekskatalog), wo sich die Metadaten zum Brief befinden. Diese Links wurden automatisch generiert. Zusätzlich wurden Links auf alle in einem Brief erwähnten weiteren Briefe gesetzt, so dass man innerhalb der Bernoulli-Briefwechsel-Edition per Mausclick direkt zum erwähnten Brief gelangt. Auf Kommentare, die sich auf mehrere Briefe beziehen, wurde ebenfalls mit Links verwiesen.

Die Publikation der edierten Briefe erfolgte auf einer eigens bereitgestellten Website (Wikiportal), die von der IT-Abteilung der Universitätsbibliothek Basel aufgebaut wurde und gepflegt wird.

Die edierten Texte der 311 Briefe (565 Typoskriptseiten) umfassenden Korrespondenz sind publiziert:

http://www.ub.unibas.ch/bernoulli/index.php/Kategorie:Scheuchzer_Johann_Jakob-Bernoulli_Johann_I